

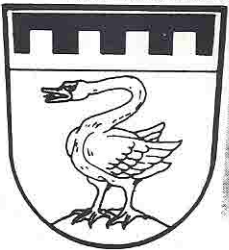
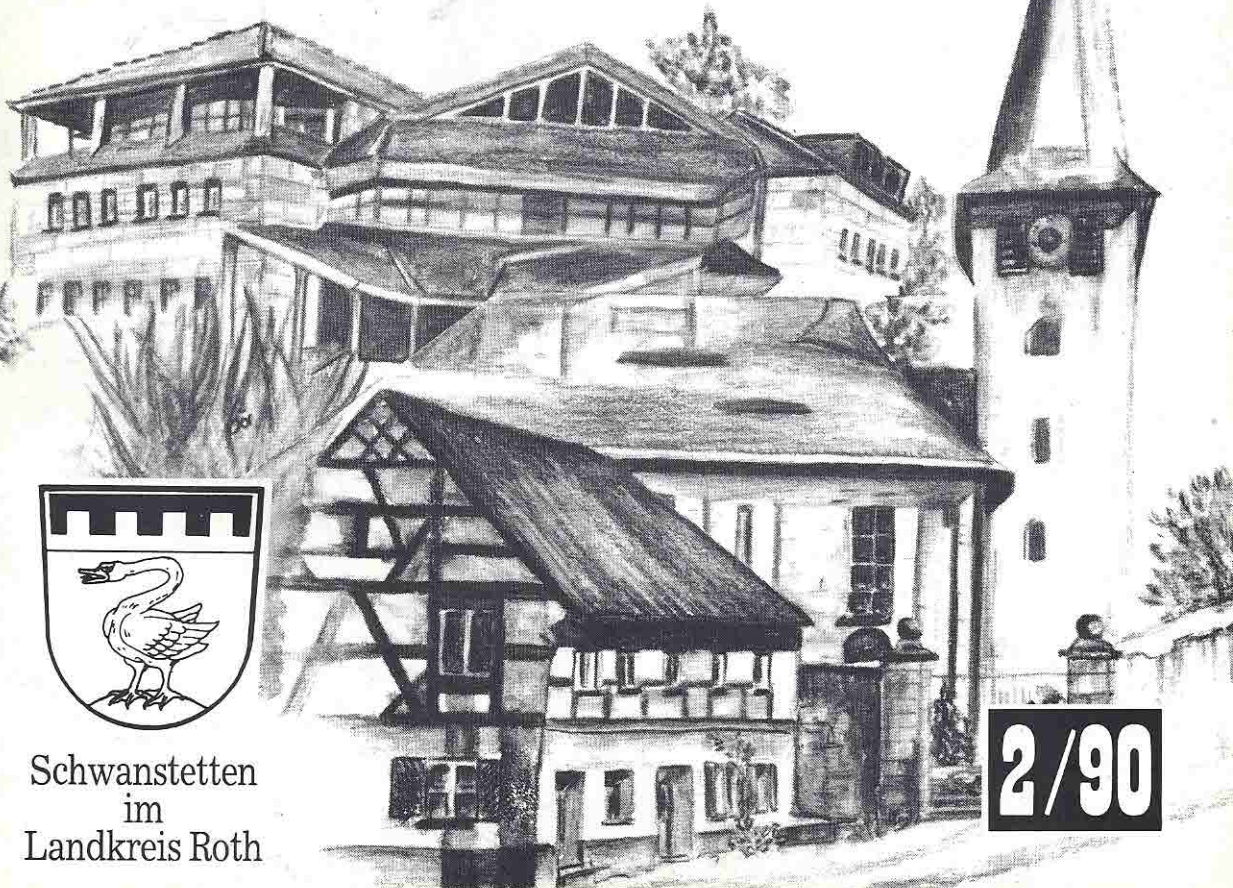
# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1990 · 35. Jahrgang

## 20. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1990



Schwannstetten  
im  
Landkreis Roth

2/90



# BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/38 63 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



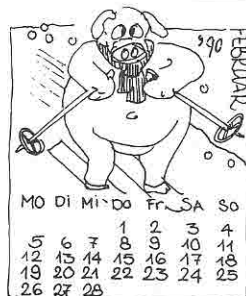
# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



»Valentinstag« nicht vergessen!



## Deutsche Meisterschaften in Schwanstetten

### Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen

– DMM 1990

– Deutscher Städtepokal 1990

Fred Siegener wird 80

Historisches Treffen

Die Gewinner der Werbeaktion

Bundesliga-Service:

Teilnehmer und Spielplan

Um den Maisel-Pokal

Mit Marianne in Griechenland

Ihre Meinung:

Gegendarstellung

von M. Quambusch

Auflösung

der Skataufgabe Nr. 327

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden,

Verbandsgruppen und Vereinen

Zimmerhinweis für Hamburg

Veranstaltungskalender

### Titelbild:

Schwanstettener Idylle

Die aus den Qualifikationen der Landesverbände als Endspielteilnehmer hervorgegangenen 11 Jugend-, 19 Damen- und 119 Herrenmannschaften, zu denen sich in jeder Konkurrenz der Deutsche Meister des Vorjahres als Titelverteidiger gesellt, werden nun »ins Land der Franken fahren«, wo der Deutsche Skatverband am zweiten Wochenende im April seine 20. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf veranstaltet.

Austragungsort ist Schwanstetten. Hier residiert der Skatklub »Blau-Weiße Schwäne« Schwand, dem aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens die Ausrichtung dieser Meisterschaften übertragen wurde. Seine Mitglieder sind bestrebt, die Veranstaltung zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis werden zu lassen. »Ich hoffe«, so Klubvorsitzender Josef Hartmann, »daß es allen Skatspielerinnen und Skatspielern recht gut bei uns gefällt.« Zweifellos ist das i-Tüpfelchen beim Gefallen der spielerische Erfolg, der zwar von allen teilnehmenden Mannschaften angestrebt wird, den aber letztendlich mit dem Titelgewinn nur eine Mannschaft in jeder Konkurrenz verbuchen kann.

Neu bei diesem Wettbewerb ist, daß die Spieler der Mannschaften zu den letzten beiden Serien nach ihren bis dahin erzielten Punkten gesetzt werden. Der Mannschaftskampf wird mit dieser Maßnahme spannender, denn die vornliegenden Teams müssen sich mit ihrer ärgsten Konkurrenz auseinandersetzen.

Verbandsleitung und Schriftleitung wünschen allen Mannschaften einen guten Kartenlauf bei den Titelkämpfen.

# 20. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

**Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1990 für Damen, Herren und Jugendliche findet am 7. und 8. April 1990 in der Gemeindehalle, Rathausplatz, 8501 Schwanstetten, ☎ (0 91 70) 23 05, unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Bayern, Dr. h. c. Max Streibl, statt.**

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

**Beginn der 1. Serie:** Samstag, 7. April 1990, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

**Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.**

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 20 Damen-, 120 Herren- und 12 Jugendmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **20. Februar 1990** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen.

Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3 des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Verlorene Spiele: Jugendmannschaften 0,50 DM, Seniorenmannschaften 1,- DM.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Bahnhof Schwabach und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 7. April 1990.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst.

Quartierbestellungen können über Frau Marianne Kasseckert, Tulpenstraße 2, 8501 Schwanstetten, Telefon (0 91 70) 15 10, vorgenommen werden.

Die Zufahrt zur Gemeindehalle ist beschildert. Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte sind in genügender Anzahl vorhanden.

**Ausrichter:** Skatklub Blau-Weiße Schwäne Schwand in Verbindung mit dem Landesverband 8.

**Organisation und Spielleitung:** Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

- Treffpunkt für bereits am Freitag anwesende Skatfreunde:  
Sportgaststätte, Nürnberger Straße, 8501 Schwanstetten.  
Um 19.30 Uhr Preisskat. – Startgeld 12,- DM, verlorene Spiele 1,- DM.  
100%ige Ausschüttung der eingenommenen Gelder als Preise.

Der Markt Schwanstetten – eine der nördlichsten Gemeinden im Landkreis Roth – ist im Zuge der Gebietsreform entstanden. Die beiden Orte Leerstetten (mit den Außenorten Furth, Hagershof, Harm und Mittelhembach) und Schwand bilden seit 1. Mai 1978 die neue Einheitsgemeinde. Das ca. 29 qkm große Gemeindegebiet liegt nur wenige Kilometer vom fränkischen Ballungsraum der Großstadt Nürnberg entfernt. Mit nunmehr 6.400 Einwohnern ist Schwanstetten inzwischen zur fünftgrößten Gemeinde des Landkreises Roth gewachsen und erfüllt, obwohl behördlicherseits nicht vorgesehen, gleichwohl die Funktion eines Kleinzentriums.

Der Name der neuen Einheitsgemeinde setzt sich aus Teilen der früheren Gemeindenamen zusammen und führte auf diese Weise zur Neuschöpfung eines Gemeindennamens, was in Bayern nahezu einmalig ist.

Das Wappen der Gemeinde geht zum Teil aus dem Wappen der früheren Marktgemeinde Schwand hervor, wobei das Hauptmotiv, der Schwan, nach übereinstimmender Meinung von Historikern und Heraldikern, sozusagen aus Versehen im Wappen gelandet ist. Trotzdem haben sich bereits in früheren Jahren die Schwander und dann auch die neue Gemeinde Schwanstetten dafür entschieden, das Wappentier zu behalten.

Zwischen den beiden ehemals selbständigen Gemeinden ist in den letzten Jahren ein neues Ortszentrum entstanden. Bei der Ausweisung dieses Baugebiets wurde besonders darauf geachtet, den Erholungswert in der Gemeinde mit großzügigen Grünflächen, Spielplätzen und einem Weiher zu steigern. Als erstes verbindendes Element entstand dort auch unser Rathaus, das im November 1983 seiner Bestimmung übergeben wurde.

Neben dem Rathaus entstand in etwa zweieinhalbjähriger Bauzeit ein Kommunikationszentrum für die ganze Gemeinde: die Gemeindehalle Schwanstetten. Als Mehrzweckhalle konzipiert, bietet sie mit Dreifachturnhalle, aufwendig ausgestatteter Bühne, Kegelbahnen, Clubräumen und einer Gaststätte sowohl im sportlichen als auch im kulturellen Bereich alle Möglichkeiten. Das Bauwerk wird seine Funktionalität sicher auch bei einer Großveranstaltung wie den Deutschen Skat-Mannschafts-Meisterschaften unter Beweis stellen.

Die Gemeinde hat die Bezeichnung »Markt« und damit das Marktrecht von der früher selbständigen Marktgemeinde Schwand übernommen. An alte Traditionen anknüpfend, versucht die Gemeinde im Moment, das Marktgeschehen wiederzubeleben. Auf der neu geschaffenen Marktfläche zwischen Rathaus und Mehrzweckhalle wurde erstmals am 1. Mai 1989 wieder Markttag gehalten.

Der Main-Donau-Kanal berührt im Westen unser Gemeindegebiet. Die Schleuse Leerstetten gehört zusammen mit zwei weiteren Schleusenbauwerken mit einer Hubhöhe von



## Grußwort

*Im Namen der Marktgemeinde Schwanstetten heiße ich alle Gäste und Besucher sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschen Skat-Mannschafts-Meisterschaften herzlich willkommen.*

*Die Bedeutung dieser Veranstaltung geht weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus. Dabei freue ich mich ganz besonders, daß die »Blau-Weißen Schwäne« Schwand aus einer Vielzahl von Bewerbern zum Ausrichter dieser Meisterschaft gewählt wurden. Allen, die sich bei der Organisation und Durchführung der Skatmeisterschaft engagiert haben, gilt mein Dank und meine Anerkennung.*

*Allen Gästen wünsche ich eine gute Anreise und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Marktgemeinde, den Teilnehmern am Wettkampf spannende Stunden und allzeit ein »gutes Blatt«.*

*Leonhard Kohl  
1. Bürgermeister*

24,67 m zu den größten in Europa. Von dieser Schifffahrtsstraße erhofft man sich nach ihrer Fertigstellung nicht nur eine wirtschaftliche Belebung unseres Raumes, sondern auch eine Vermehrung des Freizeitangebots.

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Marktgemeinde wurde im Oktober 1988 aufgeschlagen. Am 22. Oktober 1988 erfuhr die seit Jahren gepflegte freundschaftliche Beziehung zwischen der Marktgemeinde Schwanstetten und der Stadt La Haye du Puits in der Normandie durch die Unterzeichnung der offiziellen Partnerschaftsurkunde einen festlichen Höhepunkt. Die Gemeinde will auf diese Weise zur Völkerverständigung beitragen und die Bürger beider Gemeinden ermuntern, Kontakte zu vertiefen und auf diese Weise einen Gedankenaustausch auf den unterschiedlichsten Gebieten ermöglichen.

## Fred Siegener wird 80

Am 11. Februar vollendet Fred Siegener, Vorsitzender und Gründer des Skatklubs »Ich passe« Bielefeld, sein 80. Lebensjahr.

### Lieber Skatfreund Fred Siegener!

*Zu Deinem 80. Geburtstag gratulieren herzlich Deine Skatfreunde im Deutschen Skatverband.*

*Wir wünschen Dir für das neue Lebensjahrzehnt so gute Gesundheit und so frohen Sinn wie bisher.*

*Mögest Du weiterhin in vielen schönen Stunden in aller Ruhe und Beschaulichkeit Deinem geliebten Hobby Skat nachgehen können, das seit vielen Jahrzehnten Dein treuer Wegbegleiter ist.*

*In aller Namen  
Georg Wilkening, Schriftleiter*

Der Name Siegener ist eng mit dem des Deutschen Skatverbandes verbunden. Mehr als drei

Jahrzehnte prägte der Jubilar die Verbandsarbeit an führender Stelle mit.

Fred Siegener, der zum Kreis der Taufpaten der Verbandsgruppe Bielefeld gehört, übernahm 1957 die Führung der Kassengeschäfte des Deutschen Skatverbandes. Über 17 Jahre war er zur Zufriedenheit aller, sogar der Rechnungsprüfer, Schatzmeister in einer Zeit, als die Beiträge wegen der geringen Mitgliederzahl spärlich flossen und jede Ausgabe überdacht werden mußte, ob sie tragbar war.

Beim XXI. Deutschen Skatkongreß im Jahre 1974 bat Fred Siegener, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Mit der Anstellung als Geschäftsführer blieben die Strukturkenntnisse dem DSKV für weitere 15 Jahre erhalten. 1988 trat er in den wohlverdienten »Skatfunktionsruhestand«.

Für seine großen Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde Fred Siegener bereits 1963 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet und 1986 zum Ehrenmitglied ernannt. Er wohnt übrigens immer noch in 4800 Bielefeld 1, Voltmannstraße 189.

## Historisches Treffen in Bielefeld

Durch das politische Tauwetter klappte es endlich doch, daß die Skatfreunde des Altenburger Skatgerichts die mehrfach in der Vergangenheit ausgesprochene Einladung der Verbandsleitung annehmen durften und ihr folgen konnten.

Lose Kontakte bestanden eigentlich immer; der gemeinsamen Sache aber nützlich – das wurde nach dem ersten eruiierenden Abtasten bei dem historischen Treffen deutlich – ist das direkte Gespräch.

Im Mittelpunkt der freundschaftlichen Begegnung standen organisatorische und spieltechnische Fragen. Während die Altenburger den Verbandsaufbau und den Spielbetrieb des DSKV lobten, priesen die Bielefelder die Übersichtlichkeit der vom Skatjournalisten Frank Schettler neu gefaßten »Altenburger« Skatordnung. Beide Seiten vereinbarten eine enge

Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Skatspiels. So wird daran gedacht, auch in der DDR ein gut organisiertes Verbands- und Schiedsrichterwesen zu schaffen, wobei man von der langjährigen Erfahrung des DSKV profitieren will. Den geringfügigen Prozentsatz abweichender Spielbestimmungen auf einen Nenner zu bringen, wird nach einhelliger Meinung kein besonderer Schwierigkeitsgrad sein.

Nach den zwanglosen Gesprächen, die von Interviews unterbrochen waren, wurde auf allgemeinen Wunsch kurzerhand ein kleines Skatturnier organisiert, bei dem der eine oder andere Altenburger leichte Schwierigkeiten mit dem französischen Kartenbild hatte, umgekehrt werden diese auch die Westdeutschen haben, wenn sie bei dem geplanten Gegenbesuch mit dem ungewohnten deutschen Kartenblatt konfrontiert werden.

Deutsch-deutsche Skatgeschichte schrieben in Bielefeld: Hans Jäschke, Fritz Müller, Jürgen Jeßnitzer, Wilfried Herrmann, Helmut Gürtler (sämtlich Skatgericht Altenburg) und Frank Schettler (Altenburg), von Seiten des DSKV Rainer Rudolph, Norbert Liberski, Heinz Jahnke, Willi Nolte, Marianne Kassekert, Erwin Hübner, Arthur Willms (sämtlich Verbandsleitung), Helmut Schmidt, Günter Sechtenbeck, Herbert Böhm, Günther Preiss, Rolf Kämmler (sämtlich Skatgericht Bielefeld), Horst Wehling (Verbandsgeschäftsführer), Karin Engel (DSkV-Geschäftsstelle) und Georg Wilkening (Schriftleiter der DSKV-Monatschrift »Der Skatfreund«).

Die Willkommensgrüße der Stadt Bielefeld überbrachte Herr Gutwald, der dem Treffen einen guten Verlauf wünschte und fürderhin keine Luschen mehr auf die Hand, sondern immer ein volles Blatt.

Im Namen seiner Skatkollegen dankte Skatgerichtsvorsitzender Hans Jäschke DSKV-Prä-

sident Rainer Rudolph für die Einladung und die herzliche Aufnahme. Mit den Grußwörtern zu Beginn des Meetings und der gegenseitigen Vorstellung verband sich der Austausch von Erinnerungsgeschenken.

Mit dem Wunsch, sich bald in der »Skatheimat« wiederzusehen, ging man auseinander.

*Georg Wilkening, Schriftleiter*

## In – Out

Allwöchentlich veröffentlicht die Illustrierte Quick vom Institut für Demoskopie in Allensbach ermittelte aktuelle Trends. Bei jedem Test werden über 1.000 Personen ab 16 Jahren um ihre Meinung zu bestimmten Themen gebeten. Dabei wird den Befragten jeweils ein Satz Karten mit Begriffen vorgelegt, die nach »in« oder »out« sortiert werden müssen. Die Differenz zu 100 ist dann der Anteil der Unentschiedenen. In der Nummer 46 vom 9. November 1989 ging es auch um »Skat spielen«. Der Trend: 44 Prozent »in« – 28 Prozent »out«. »Junge Frauen« – so die weitere Aussage – »können dem Skatspiel kaum etwas abgewinnen (19 Prozent »in«).«

Nun ist das Skatspiel zweifellos nicht der Nabel der Welt, doch vielleicht wissen unsere erfahrenen weiblichen Mitglieder Rat, wie das Desinteresse der »jungen Frauen« gegenüber dem Nationalspiel der Deutschen abgebaut werden kann.

## Karin Engel zog die Lose

Aus Anlaß seines 90jährigen Bestehens startete der DSKV im Juni 1989 den Jubiläumswettbewerb »Mitglieder werben Mitglieder«.

Glücklich war der gewählte Zeitpunkt nicht, denn infolge der beginnenden Urlaubszeit lief der Wettbewerb nur schleppend an. So gab es in den ersten drei Monaten nur einen

Der Monatsspruch für Februar  
**Manchmal fehlt ein Auge nur,  
um beim Skat zu siegen;  
doch wär's gegen die Natur,  
deshalb Streit zu kriegen!**

*Gerti Pietsch*

Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, der unter hundert lag. Aber dann regten sich die fleißigen Kräfte. Die Auszählung am Schluß der Aktion brachte mit einem Zuwachs von 550 neuen Mitgliedern einen recht guten Erfolg, wenn auch im stillen mit mehr neuen Mitgliedern gerechnet wurde. Doch auch so steigt die Mitgliederzahl des Verbandes auf rund 34.000 und die Zahl der Vereine wieder auf über 2.000.

Am 22. Dezember erfolgte in der Verbandsgeschäftsstelle unter notarieller Aufsicht die Auslosung der zehn Hauptgewinne, denn jeder Aufnahmeschein war zugleich ein Glückslos. Glücksfee war Karin Engel, die Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle. Die Preisträger sind inzwischen direkt benachrichtigt worden.

Die Verbandsleitung dankt auf diesem Wege allen, die zum Erfolg des Wettbewerbs beigetragen haben. Zugleich heißt sie die neuen Mitglieder in den Reihen des DSkV herzlich willkommen.

#### Hier die Hauptgewinner:

1. H. J. Bennerscheid, 5300 Bonn
2. Kurt Jander, 7844 Neuenburg
3. Arthur Hemala, 8164 Hausham
4. E. G. Kühl, 2370 Büdelsdorf
5. Reiner Kiefer, 8836 Ellingen
6. Werner Bessel, 4300 Essen
7. Hans Jürgen Kuhle, 2000 Hamburg
8. Wolfgang Blank, 4550 Bramsche
9. Karl Ott, 6800 Mannheim
10. Heinrich Leisten, 4714 Selm

## »Skat« hilft »ihm«

Wohin treibt die heutige Wissenschaft mit ihrem sprachlichen Ausdrucksvermögen? Diese Frage stellte sich Skfr. Dietmar Butt (Glashütten), als er die »Neue Ärztliche« vom 13./14. Oktober 1989 aufschlug und dort zu seiner Verwunderung lesen konnte: »Eine Standortbestimmung zur Schwellkörper-Autoinjektionstherapie bei erektiler Dysfunktion hat ergeben, daß die »Skat« genannte Methode unter der Voraussetzung einer exakten Diagnose und einer kritischen Auswahl der Patienten durchaus sinnvoll ist. Zu Recht werde vor einer un-

kritischen Anwendung vor allem von psychotherapeutischer Seite gewarnt . . . Ziel der Behandlung der Impotenz sollte die sexuelle Zufriedenheit beider Partner sein und nicht ein Mann, der mit Hilfe von intrakavernös injizierten Substanzen zum Erektionsautomaten degradiert werde . . .«

Na, bekannt ist ja doch, daß dem Skat ein gewisser Reiz innewohnt. Sollten da vielleicht unsere Altvorderen . . .? Aber nein, das stimmt bestimmt nicht. Bei näherem Hinsehen hat nämlich wieder mal der Abkürzungsfimmel unserer Zeit zugeschlagen. Also für uns bleibt Skat ein Spiel mit Karten und keine Schwellkörper-Autoinjektionstherapie.

## Bundesliga-Service

### Einteilung der Mannschaften für das Spieljahr 1990

#### Damen

##### Staffel West

- A 50 Spielgemeinschaft Köln
- B 41 Bombenblatt Neumühl
- C 42 Kleeblätter Essen
- D 42 Unter uns Essen
- E 59 Skatfreunde Neuenrade
- F 57 Unter uns Lendringsen
- H 47 Rauch passé Hamm
- J 47 Skatfreunde BSG Du Pont Hamm

##### Staffel Süd

- A 62 Pik-Sieben Zeilsheim
- B 76 Bühler Kiebitze
- C 76 Frischer Wind Kappel
- D 88 Spielgemeinschaft Schwaben
- E 80 Spielgemeinschaft München
- F 85 Spielgemeinschaft Nürnberg-Süd
- H 86 Spielgemeinschaft Oberfranken
- J 87 Karo-Sieben Marktheidenfeld

##### Staffel Mitte

- A 17 Ideale Jungs Berlin
- B 15 SV Brillant Berlin
- C 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin
- D 15 1. Skatclub Steglitz e.V. Berlin



- E 20 Hansa Hamburg
- F 35 Spielgemeinschaft Kassel
- H 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- J 49 Skatclub Minden

#### Staffel Nord

- A 23 Skatfreunde Flensburg
- B 23 Privater Skatclub Nullouvert Kiel
- C 24 Concordia Lübeck
- D 22 Goldene Buben Husum
- E 21 Reizende Damen Cuxhaven
- F 28 Waterkant Bremerhaven
- H 28 Spielgemeinschaft Herz-8 Bremen
- J 28 Weserperle Bremen

---

#### Herren (1. Bundesliga)

---

#### Staffel Nord

- A 23 Kieler Buben
- B 20 Alsterdorf Hamburg
- C 30 Herz-As Langenhagen
- D 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- E 22 Elveshörn Elmshorn
- F 20 Tura-Asse Norderstedt
- H 33 Böse Sieben Gebhardshagen
- J 15 1. SC Steglitz e.V. Berlin
- K 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel
- L 21 Pik-Sieben Zeven
- M 31 Gut Blatt Wolfsburg
- N 31 Pik-Sieben Vorsfelde
- P 31 Bromer Burg-Buben
- R 17 Ideale Jungs Berlin
- S 23 Joker 78 Kiel
- T 20 Hansa Hamburg

#### Staffel West

- A 28 Harten Lena Lemwerder
- B 47 Lippe-Füchse Hamm
- C 43 Karo-Sieben Datteln
- D 40 Hat geklappt Mülheim
- E 28 Die Hanseaten Bremen
- F 29 Hasetal Lönigen
- H 46 Baukauer Buben Herne
- J 40 Löschbogen-Asse Mülheim
- K 29 Hager Buben
- L 49 Skatclub Minden
- M 42 Skatclub 53 Oberhausen
- N 42 Die Joker Oberhausen
- P 43 Karo-Acht Haltern
- R 41 Ziemlich reel Mülheim
- S 28 Vahrer Buben Bremen
- T 47 Gut Blatt Bockum-Hövel

#### Staffel Südwest

- A 68 Blau-Weiß Mannheim
- B 35 1. Marburger Skatclub
- C 57 Gute Laune Fröndenberg
- D 40 Vier Buben Mönchengladbach
- E 68 Pik-As Brühl
- F 62 Eschborner Skatclub e.V.
- H 58 Gutes Blatt Witten-Annen
- J 40 Karo-As Düsseldorf
- K 61 1. Skatclub Dieburg
- L 58 Pik-As Meinerzhagen
- M 59 Karo-Dame Plettenberg
- N 50 Lustige Buben Leverkusen
- P 46 Alle Asse Dortmund
- R 50 1. Skatclub Stommeln
- S 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler
- T 63 1. Steinbacher Skatverein

#### Staffel Süd

- A 86 1. Skatclub Bamberg
- B 77 Skatburg Pfullendorf
- C 70 Drei Könige Tübingen
- D 70 Klopferle Sachsenheim
- E 85 Skatclub Nürnberg-West
- F 89 Schneiderfrei Utting
- H 78 Sternwaldbrummer Freiburg
- J 85 Die Aischgründer Neustadt
- K 85 1. Skatclub Roth
- L 79 Grand Hand Lindau
- M 70 Skatfreunde 62 Ludwigsburg
- N 87 Lustige Buben Wenighösbach
- P 75 Kreuz-Bube Schwann
- R 70 Kreuz-Bube Neckarsulm
- S 85 Grand Hand Rückersdorf
- T 77 Blaufelchen Konstanz

---

#### Herren (2. Bundesliga)

---

#### Staffel 1

- A 17 Ideale Jungs Berlin II
- B 15 Skatklub 75 Berlin
- C 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- D 31 Gut Blatt Wolfsburg II
- E 18 Universum 58 Berlin
- F 15 Nullouvert 68 Berlin
- H 30 Skatklub Letter
- J 30 Blanke Zehn Laatzen
- K 17 1. SC Kreuzberg e.V. Berlin
- L 15 BSC Hochtief Berlin
- M 30 Lustige Buben Hannover
- N 32 Herz-Dame Hildesheim
- P 30 Skatklub Herrenhausen

R 33 Drei Linden Osterode  
S 13 Moabiter Buben Berlin  
T 15 Kiebitz 70 Berlin

#### Staffel 2

A 23 Frisia Flensburg  
B 13 Die Damendrücker Berlin I  
C 20 BahrenfelderASSE  
D 22 Had'n Lena Meldorf  
E 23 Heidewinkel Harrislee  
F 13 Die Damendrücker Berlin II  
H 20 Hansa Hamburg II  
J 20 Rosenblatt Pinneberg  
K 23 TSV Kronshagen  
L 24 Zünftige Skatbrüder Lübeck  
M 20 Bube mit Herz Schwarzenbek  
N 22 1. Gardinger Skat-Club  
P 20 Skatfreunde Geesthacht  
R 22 Skatclub St. Annen  
S 23 1. Kieler-Skatclub  
T 13 Nullouvert 76 Berlin

#### Staffel 3

A 28 Waterkant Bremerhaven  
B 21 Bleib ruhig Königsmoor  
C 29 Skatclub Rhauderfehn  
D 28 Skatclub Hoya  
E 21 Clevere Jungs Cuxhaven  
F 28 Beverstedter Jungs Bremen  
H 28 Herz-Sieben Bremen  
J 28 Hastedter Jungs Bremen  
K 28 Rudelsburg Bremerhaven  
L 21 Kleeblatt Harburg  
M 28 Gut Blatt Bremen  
N 28 Vahrer Buben Bremen II  
P 28 Die Glücksritter Ritterhude  
R 30 Karo-As Nienburg  
S 21 Mit Vieren Cuxhaven  
T 30 BSC von Fintel Schneverdingen

#### Staffel 4

A 59 Skatfreunde Neuenrade  
B 43 Scholvener Buben Gelsenkirchen  
C 48 Mit Vieren Herford  
D 48 Reizende Buben Steinhagen  
E 59 Lennebuben Altena  
F 46 Karo-As Dortmund  
H 49 Gut Blatt Augustdorf  
J 48 Rot-Weiß Bielefeld  
K 57 Skatfreunde Fröndenberg  
L 44 Böse Buben Ahaus  
M 49 Skatclub Minden II  
N 47 Karo-As Soest

P 49 Herz'linchen Lemgo  
R 57 Unter uns Lendringsen  
S 57 Herz-Dame Menden  
T 43 Karo-Sieben Marl

#### Staffel 5

A 51 Skatsportverein Heinsberg  
B 41 Gut Spiel Homberg  
C 42 Postsportverein Oberhausen  
D 56 Skatfreunde Lüttringhausen  
E 53 Herz-Sieben '80 Kommern  
F 41 DieASSE Kempen  
H 42 Vier Buben Essen  
J 56 Bergische Jungs Remscheid  
K 40 DieASSE Brüggem  
L 41 Skatfreunde Kamp-Lintfort  
M 41 Windige Ecke Duisburg  
N 56 1. Skatgemeinschaft Wermelskirchen  
P 42 Die Joker Oberhausen II  
R 50 Keine mehr Köln  
S 40 Skatfreunde Jüchen  
T 41 Herz-Sieben Kamp-Lintfort

#### Staffel 6

A 55 Konzer Buben  
B 63 Neuanspacher Skatclub '78  
C 87 Lustige Buben Wenighösbach II  
D 65 Pik-Sieben Mainz  
E 66 Karo-Bube Homburg  
F 53 1. Bonner Skatgemeinschaft  
H 60 Skatfreunde Frankfurt  
J 61 1. Skatclub Dieburg II  
K 55 Pik-Sieben Ralingen  
L 62 Herz-As Eltville  
M 87 Spessart-ASSE Niedersteinbach  
N 61 Bergsträßer Buben Bensheim  
P 64 Die Maintaler Maintal  
R 61 Das As im TuS Griesheim  
S 66 Skatfreunde Saarbrücken  
T 62 Skatverein Idstein

#### Staffel 7

A 68 1. Mannheimer Skatclub I  
B 68 Vernemer Buwe Viernheim  
C 77 Skatvereinigung Konstanz I  
D 77 Ruck-Zuck Sulgen  
E 68 1. Mannheimer Skatclub II  
F 70 Bund der Berliner Stuttgart  
H 79 Buchhorn Friedrichshafen  
J 78 Dreiländereck Lörrach  
K 68 Skatgemeinschaft Neckarau  
L 69 Herz-Dame Mosbach  
M 77 Skatvereinigung Konstanz II

- N 75 Pik-Sieben Pforzheim  
 P 77 Seerose Radolfzell  
 R 76 Frischer Wind Kappel  
 S 68 Skatgemeinschaft Rheinau  
 T 70 Hohenlohe Öhringen

**Staffel 8**

- A 80 Skatclub München-Süd I  
 B 70 1. Skatclub Plüderhausen  
 C 86 1. Skatclub 81 Bayreuth  
 D 79 Biber-Asse Biberbach  
 E 80 Skatclub München-Süd II  
 F 70 Billige Null Winnenden  
 H 85 1. Skatclub Zirndorf  
 J 80 Würmtaler Jungs Gräfelfing  
 K 81 Contra-Re im Tegernseer Tal Gmund  
 L 89 Skatfreunde Bad Wörishofen  
 M 86 1. Skatclub Hof  
 N 85 Blau-Weiße Schwäne Schwand  
 P 86 Obermain Lichtenfels  
 R 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen  
 S 80 Skatclub Anzing-Poing  
 T 70 Gut Blatt Plochingen

In diesem Jahr sind die Landesverbände gemäß nachstehender Übersicht für die ihnen zugeordneten Staffeln zuständig:

LV	Damen	1. BL-Herren	2. BL-Herren
1	—	Nord	Staffel 2
2	Nord	—	Staffel 3
3	Mitte	—	Staffel 1
4	—	West	Staffel 4
5	—	Südwest	Staffel 5
6	West	—	Staffel 6
7	—	Süd	Staffel 7
8	Süd	—	Staffel 8

Die Mitglieder des Ligaausschusses sorgen eigenverantwortlich für die Leitung der ihrem Landesverband zugeordneten Staffeln:

**Landesverband 1**

Klaus Schulz, c/o LV 1-Geschäftsstelle,  
 Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61,  
 Telefon (0 30) 7 86 92 17

**Landesverband 2**

Hermann Stamp,  
 Westring 12, 2401 Ratekau,  
 Telefon (0 45 04) 14 55

**Landesverband 3**

Ralf Müller,  
 Hermann-Seeland-Straße 2, 3200 Hildesheim,  
 Telefon (0 51 21) 5 69 98

**Landesverband 4**

Winfried Schwarzer,  
 Nordenstiftsweg 79, 4700 Hamm 1,  
 Telefon (0 23 81) 6 58 27

**Landesverband 5**

Claus Schubert,  
 Tucholskystraße 18, 5000 Köln 30,  
 Telefon (02 21) 50 58 28

**Landesverband 6**

Garwin Krieg,  
 Simmigstraße 5, 6467 Hasselroth 2,  
 Telefon (0 60 55) 28 58

**Landesverband 7**

Waldemar Peuckert,  
 Turmstraße 25, 7140 Ludwigsburg,  
 Telefon (0 71 41) 4 35 46

**Landesverband 8**

Manfred Knapp,  
 Sonnenstraße 19, 8500 Nürnberg 50  
 Telefon (09 11) 8 55 89

**Spieltage  
 und Spielbegegnungen**

(Spielbeginn: 11 Uhr)

Allen Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga ist ein Kennbuchstabe vorangestellt, aus deren Zusammenführung im folgenden Spielplan die Spielbegegnungen ersichtlich sind. Gastgeber ist die jeweils zum erstgenannten Kenn-

**Hallo, Skatjugend!**

*Das Pfingsttreffen 1990 wird in der Jugendherberge 3560 Biedenkopf ausgerichtet.*

*Bitte vormerken!*

Einzelheiten erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe unserer Monatsschrift »Der Skatfreund«.

buchstaben zugehörige Mannschaft – bei den Damen nur am ersten Spieltag, bei den Herren an den ersten vier Spieltagen. An den übrigen Spieltagen treffen die jeweils zuständigen Staffelleiter Weisungen.

Die Endrunde der 1. Bundesliga findet am 9./10./11. November 1990 statt. Der Austragungsort stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. In der 2. Bundesliga wird keine Endrunde durchgeführt.

Spieltag	10. 3. 1990	21. 4. 1990	12. 5. 1990	9. 6. 1990	8. 9. 1990
<b>Damen-</b> <b>bundesliga</b>	Für die Staffel Süd gilt der vom zuständigen Staffelleiter erstellte besondere Spielplan mit Spieltagen am 10. 3 (Beginn 10 Uhr), am 12. 5. (Beginn 9 Uhr) und am 8. 9. (Beginn 9 Uhr).				
	A B C D A B C D	B E F A J D H C	E A H C B F J D	B E F A J D H C	E A H C B F J D
		B A J H E F C D	J D A E H B C F	B A J H E F C D	J D A E H B C F
	E F H J E F H J	J A C F D E B H	A F D H C J B E	J A C F D E B H	A F D H C J B E
<b>1. und 2.</b> <b>Herren-</b> <b>bundesliga</b>	A E K P B F L R C H M S D J N T	E N S B F M T A H L P D J K R C	K S D F L T C E M P B J N R A H	P C F N R D E M S A J L T B H K	A B C D E F H J K L M N P R S T

## Stimmen zum Buch »18–20 – nur nicht passen«

Zu dem von Skatfreundin Helga Kanies verfaßten Skatmix »18–20 – nur nicht passen« (siehe Heft 12/89) – es handelt sich hierbei keineswegs um ein Lehr- oder Sachbuch, sondern um ein Büchlein um den Skat, das unterhalten will – äußerten sich prominente Stimmen.

»Das Buch halte ich für sehr gelungen.«  
*Wolfgang Mischnik,*  
*Der Vorsitzende der FDP-Fraktion*  
*im Deutschen Bundestag*

»Es macht Spaß, das äußerst amüsant geschriebene, dabei doch so lehrreiche Buch durchzulesen.«  
*Annemarie Renger,*  
*Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages*

». . . ein schönes und abwechslungsreiches Buch. . .«

*Johannes Rau,*  
*Ministerpräsident des Landes NRW*

## »Silberner Bierseidel« für Erwin Hilgert

Das schon zur Tradition gewordene Turnier um den »Silbernen Bierseidel« der Privatbrauerei Gebrüder Maisel wurde nun schon zum neunten Mal in Folge am Buß- und Betttag unter Betreuung von Skatfreunden des LV 8 im Balkonsaal der Stadthalle Bayreuth ausgetragen.

An den Vorentscheidungen 1989 in 33 Gaststätten in Mittel- und Oberfranken sowie in der Oberpfalz beteiligten sich 688 Skatfreundinnen und Skatfreunde.



Unser Bild zeigt von links Jochen Kindt (LV 8-Präsident), Bernd Königsreuther (2. Sieger), Erwin Hilgert (1. Sieger), Georg Buck (3. Sieger), H.-Walter Wild (Alt-OB Bayreuth) und Oskar Maisel (Brauereibesitzer)

Nach den Begrüßungsansprachen durch den Firmenchef Oskar Maisel und den LV 8-Präsidenten Jochen Kindt wurde das Spiel mit einem dreifachen »Gut Blatt« freigegeben. Wie üblich gab es mehrere Freigetranke und nach der ersten Serie ein vorzügliches Mittagessen auf Kosten der Brauerei.

Auch diesmal fand wieder eine Prominentenrunde statt, an der u. a. mehrere Stadträte und der Bayreuther Altbürgermeister H.-Walter Wild teilnahmen.

Die Siegerehrung nahm Firmenchef Oskar Maisel vor. Jedem Teilnehmer wurde ein gravierter geschmackvoller Bierkrug mit Zinndeckel und eine attraktive Urkunde überreicht. Den Hauptpreis, den »Silbernen Bierseidel« im Wert von 1.600 DM, gewann Skfr. Erwin Hilgert aus Scheinfeld. Wir gratulieren hierzu recht herzlich und freuen uns schon auf die Maisel-Skatturniere des Jahres 1990.

*Jochen Kindt*

<b>Die besten zehn Teilnehmer:</b>	<b>Punkte</b>
1. Erwin Hilgert, Scheinfeld	3478
2. Bernd Königsreuther, Bayreuth	3258
3. Georg Buck, Muhr am See	3045
4. Erich Tuleweit, Nürnberg	2856
5. Siegfried Gutschmann, Bayreuth	2825
6. Herbert Zirkel, Eckersdorf	2805
7. Heinrich Herzog, Haindorf	2801
8. Gerhard Keil, Staffelstein	2792
9. Günther Hager, Bayreuth	2753
10. Otto Hofmann, Bayreuth	2733

## Mit Marianne in Griechenland

Der Einladung unserer Frauenreferentin Marianne Kasseckert zur Skatreise 1989 nach Griechenland mit Ausspielung des »Supercups 1989«, die zunächst für ca. 500 Teilnehmer konzipiert war, folgten letztlich über 800 Skatfreundinnen und -freunde. Mit von der Partie waren natürlich auch reine Reisegenießer. Es war eigentlich eine bunt zusammengewürfelte, aber zueinander passende Reisecrew querbeet durch jede Altersstufe, vom Säugling bis hin zum über 80jährigen Senior, Singles und Ehepaare, Partnerschaften und ganze Familien mit Kind und Kegel, komplette Skatklubs und engagierte Einzelspieler – kurzum: eine rundherum gut gelungene Typenmischung.

Am 20. Oktober 1989 begann unter dem Motto »Urlaub, Sonne, Strand – mit dem Deutschen Skatverband« mit insgesamt 17 Reisebussen von Standorten in ganz Deutschland aus – von Husum bis Garmisch, von Aachen bis Berlin, von Hof bis Freiburg, ja sogar mit Beteiligung aus Belgien und Holland sowie der Schweiz – eine richtige Sternfahrt bis nach Ancona an der mittleren Adriaküste Italiens. Ein gut bestückter Verpflegungsbeutel diente

neben längeren Essenpausen zur Bewältigung zwischenzeitlicher Stärkungserfordernisse. Und wer glaubte, das Bißchen, was er ißt, könne er auch trinken, fand reiche Gelegenheit in der Bordkühlbox.

Am Abend des folgenden Tages ging es mit zwei großen Fährschiffen, der »Galaxy« und der »Lato«, auf die 34stündige Seereise nach Patras in Griechenland, wo wir am nächsten Morgen wohlbehalten ankamen. Die mitgereisten Busse brachten uns in einer mehrstündigen Fahrt über den Kanal von Korinth, Athen und Piräus zum Endziel Anavyssos am Golf von Saroni in Attika. Schon während dieser Fahrt konnten wir die ersten Eindrücke der historischen Landschaft und Kultur in uns aufnehmen. Am Zielort in drei guten Hotels untergebracht, harrten wir der Ereignisse des äußerst sorgfältig und bis ins kleinste Detail gut durchorganisierten Abenteuers Griechenland.

Skat stand natürlich im Vordergrund, ja war sogar Mittelpunkt der gesamten Reise – trotz der Ausflüge und reinen Erholungszeiten.

Neben dem Super-Cup mit insgesamt sechs Serien zu je 40 Spielen an drei Abenden liefen tagtäglich spontan organisierte Skatturniere in den Hotels »Eden Beach« und »Saronic Gate«, tagsüber an den beiden Swimmingpools dieser Hotels, ja sogar täglich am sonnenüberfluteten Strand, wo die intensiven Sonnenanbeter voll auf ihre Kosten kamen. Zu erwähnen sind auch die vielen »wilden« Skats in den Bussen und die offiziellen Turniere auf den Schiffen. Während der Seereisen wurde hart um die beiden Pokale der Reedereien gekämpft: um den Pokal der Strinzis Lines, der von Skfr. Weiß auf der Hinreise und von Skfr. Menrad auf der Rückreise gewonnen wurde, während der Pokal der Anek Lines von Skfr. Jung sichergestellt wurde. Der Pokal dieser Reederei ging auf der Rückreise an einen Skatfreund aus dem LV 3. Natürlich wurden die jeweiligen Tagessieger ebenfalls mit wertvollen Pokalen geehrt. Den Ehrenpreis für das höchste gewonnene Farbspiel ohne Spitzen gewann Skfr. Kaller für seinen »Pik ohne elf«.

Und überhaupt gab es keine spannende Szene, wo nicht sofort der Kameramann mit seinem Spürsinn für Aktuelles auftauchte und alles im Film festhielt, was immer mit leichtem Schmunzeln bewundert wurde. (Übrigens: Es gibt auch einen dreistündigen Videofilm über

die Griechenlandreise 1989. Näheres siehe Heft 1/90, Seite 20. Auskünfte unter der am Schluß angegebenen Adresse. Die Redaktion.)

An den Tagen zwischen den offiziellen Turnieren gab es reichlich Gelegenheit, die historischen Stätten Griechenlands kennenzulernen. Tagesausflüge führten nach Athen zur Akropolis und durch den berühmten Kanal von Korinth und Isthmus. Bei Loutraki wurde



*LV2-Präsident Heinz Jahnke ehrt als Super-Cup-Turnierleiter den Hammer Ernst Kaller für den von ihm gespielten »Pik ohne elf«.*

ein Nonnenkloster in den Geraniabergen beabsichtigt, aber auch Mykene und der Poseidontempel am Kap Sounion, dem südlichsten Punkt des griechischen Festlandes am Ägäischen Meer. Und überall begleitete uns der Metaxa und der Ouzo oder die landesübliche Spezialität Moussakka. Erstaunlich, wie schnell und gern wir uns daran gewöhnen könnten!

Umrahmt von einem großen Festbankett fand am letzten Abend im »Eden Beach« die Siegerehrung zum Super-Cup 1989 statt. In gewohnt souveräner Art absolvierte dies Turnierleiter Heinz Jahnke, unterstützt von Marianne Kasseckert, die sich auf dem Bild zuvor im Hintergrund hält.



Turniersiegerin wurde Skfrin. Renate Drießen von den »Oedinger Jungs« Krefeld mit 2001 Punkten. Dies ist gewiß kein Zufallergebnis, denn im Jahr zuvor in Amerika kam sie auf den 9. Platz.



Den zweiten Platz belegte mit 1963 Punkten eine weitere Dame: Heidemarie Kaller vom Skatklub »Du Pont« Hamm.



Mit 1939 Punkten war Skfr. Hans Wosnitza vom Skatklub »Alter Peter« München auf Platz drei der beste männliche Teilnehmer.

Überhaupt: Unter den 20 Bestplacierten befanden sich sieben Damen! Das beleuchtet doch die Spielstärke unserer Skatfreundinnen sehr deutlich. Wir Männer sollten aufpassen!

Nach der Siegerehrung war dann der Super-Ball mit griechischer Folklore, dargeboten von einem Tanzensemble des Athener Balletts, der Höhepunkt. Wir erlebten den Sirtaki original – super!

Während der Rückreise, die am 2. November angetreten wurde, hörte man immer wieder mit mitunter euphorischem Beiklang: »War das eine wunderschöne Reise!« – Tagtäglich immer nur herrlicher Sonnenschein mit äußerst angenehmen Temperaturen, Badefreuden in der Ägäis und dazu ein maßgeschneidertes Programm. Neue Freundschaften wurden geschlossen, alte vertieft und nicht zuletzt immer wieder versichert: »Nächstes Jahr sehen wir uns beim Super-Cup wieder!«

»Dir, liebe Marianne, und Deinen tüchtigen, stets einsatzfreudigen Helferinnen und Helfern, insbesondere Deinem immer und in jeder Situation ruhenden Pol »Hansi« herzlichen Dank für dieses wunderbare Erlebnis Griechenland.«

Helmut Walde, Guntherstraße 101,  
5000 Köln 60, Telefon (02 21) 74 64 43

## IHRE MEINUNG : Gegendarstellung

Als Turnierleiter des »Schwarzwald-Pokals« erlaube ich mir, zum Leserbrief der Frau Inge Schmidtke Stellung zu nehmen. (Siehe dazu Heft 1/90, »Skat zum Abgewöhnen«. Die Redaktion.)

Dies von mir geleitete Turnier wurde ein Jahr vorbereitet, und ich hatte die Zusage des Hoteliers, daß in einer Tennishalle gespielt werden sollte, die sich im Hotelbereich befindet. Erst kurz vor dem Turnier eröffnete mir der Hotelier, daß nicht in der Tennishalle, sondern in einem festen Aluminiumzelt gespielt werden sollte. Stattdessen hatte er ein Plastik-

zelt aufstellen lassen, das nie zur Disposition stand. Der Hotelier hat mich arglistig getäuscht. Sämtliche Teilnehmer habe ich bereits einige Tage nach Turnierende von dieser Tatsache in Kenntnis gesetzt. Gegen die Hotelkette werden Schadensersatzansprüche geltend gemacht.

Daß die Spielerinnen und Spieler in geschlossenen Reihen wie Sardinen saßen, ist unrichtig. Wenn Frau Schmidtke weiter behauptet, daß die Bauchtänzerin Unmut und Gelächter hervorgerufen habe, so steht sie mit dieser Meinung wohl allein da. Nur nicht mal neue Ideen in die Skatszene bringen: Immer alles schön wie gehabt, nicht wahr, Frau Schmidtke? In ihrem Leserbrief vermittelt Frau Schmidtke den Eindruck, als seien die Preise für Getränke und Verzehr vom Veranstalter des Skatturniers festgesetzt worden. Die Preise hat jedoch der Hotelier festgelegt; der Veranstalter des Turniers hat nicht mit einem einzigen Pfennig partizipiert.

An Skrupellosigkeit nicht mehr zu überbieten ist die Ausführung, daß ein Hotel Koffer der Spieler als Pfand einbehalten habe. Wegen dieser und anderer Verleumdungen stellte ich Frau Schmidtke in einem Telefonat zur Rede. Sie erklärte ganz lapidar, dies sei ihr zu Ohren gekommen, die Ausführung täte ihr leid, wenn dem nicht so gewesen sei. Was ist diese Dame von Beruf? Ach ja: Rechtsanwältin. Um auf sämtliche Unwahrheiten hier einzugehen, fehlt mir der Platz. Daß sie letztendlich Oberammergau auch noch nach Österreich verlegt, ist nicht nur mit mangelnden geographischen Kenntnissen zu erklären. Mir in dem angesprochenen Telefonat auch noch zu sagen, es sei ja nur ein Leserbrief, den ich nicht so ernst nehmen solle, setzt allem die Krone auf.

Übrigens, Frau Schmidtke, ich kann Sie trösten. Die Anmeldungen für die Oberammergauer Skatfestspiele laufen auf vollen Touren, und keiner der Teilnehmer wird sein Kommen bereuen. Wenn Sie, Frau Schmidtke, wieder einmal einen Leserbrief verfassen sollten, recherchieren Sie bitte vorher etwas genauer und denunzieren Sie nicht einen Skatfreund, denn gerade im Skatsport sollte das Fairplay besonderen Wert haben. Viele Anrufe und Briefe von Skatfreunden haben mir das bestätigt.

*Manfred Quambusch, 5810 Witten 5*

## Das Deutsche Skat-Gericht



Bei den Spielen mit Skataufnahme nimmt der Alleinspieler die beiden Skatblätter (SkO. 2. 2. 6) auf, legt darauf zwei beliebige Blätter weg (drückt oder senkt sie oder legt sie in den Skat) und bestimmt sodann das Spiel. (Ziffer 1. 3. 3 Skatordnung)

**Tatbestand:** Bei gereizten 44 wird Mittelhand Alleinspieler und findet so gut im Skat, daß er einen unverlierbaren Null ouvert spielen kann. Nach der Spielansage legt der Alleinspieler kommentarlos alle zwölf Karten offen auf den Tisch. Die Gegenspieler verlangen wegen des unterlassenen Drückens sofortigen Spielverlust des Alleinspielers.

**Entscheidung:** Der Alleinspieler hat sein Spiel verloren. (SGE 18/85)

**Begründung:** Nach der eingangs genannten Bestimmung der Skatordnung, die grundsätzlich keine Ausnahmen zuläßt, müssen bei Spielen mit Skataufnahme zwei Karten weggelegt (gedrückt) werden. In Ausnahmefällen ist es aber statthaft, einen Null ouvert auch mit elf oder zwölf Karten anzusagen bzw. aufzulegen. Um das Spiel deshalb aber nicht sofort zu verlieren, muß der Alleinspieler eine Erklärung abgeben, aus der hervorgeht, daß er das Drücken der richtigen Kartenzahl nicht vergessen hat.

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 327

Unübersehbar für Vorhand war, das Mittelhand nur in Kreuz der Spielverlust aufgezungen werden konnte. Das Ausspiel der Kreuz-7 war unüberlegt in der Annahme erfolgt, daß sein Partner Kreuz-9 oder -8 haben



könnte. Just diese Karten aber hatte Mittelhand gedrückt um die Gegner »reinzulegen«, was ja auch tatsächlich glückte.

Aus den ihm sichtbaren zwanzig Karten mußte Vorhand Schlüsse ziehen, die ihm zu einer anderen Vorgehensweise hätten Veranlassung sein müssen. Bekannt war ihm, daß sein Partner nur den König in Herz und nur König und Zehn in Pik führen konnte. Eine dieser drei Karten im Skat? Kaum anzunehmen; sie hätten zu gut zu den Nullouvert-Karten gepaßt.

Für Hinterhand gab es keine Zweifel: Er mußte sich von den Kreuz-Karten befreien.

Der richtige Weg für Vorhand führte also über Herz- oder Pik-As. Dabei ergeben sich mehrere Möglichkeiten für Hinterhand, seine Kreuz-Karten abzuwerfen, wie leicht nachzuvollziehen ist.

Fazit: Der kurze Weg ist nicht immer der sicherste, man muß auch mal einen Umweg machen.

*Die nächste Skataufgabe erscheint in der März-Ausgabe.*

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 2-Nachrichten

**Bremen.** Die Teilnahme von acht Skatfreunden aus der DDR brachte Leben in das Weihnachtsskatturnier, das vom Beamtenheimstättenwerk als Sponsor mit der VG 28 Bremen veranstaltet wurde. Sie lobten vor allem die vorbildliche Organisation des Turniers und die sehr gute Stimmung an den Tischen. Wie sie waren auch die Bundesdeutschen der Meinung, daß die Skatbeziehungen durch gemeinsame Turniere in Ost und West ausgebaut werden sollten.

Bester »Ostler« war Gustav Richter aus Schwerin auf Platz sieben, der als Gewinn ein Sportfahrrad mit in seine Heimat nahm, bester »Westler« Turniersieger Helmut Kück vom

Skatklub »Die goldenen Herzen« Vollersrode, der mit 2.222,- DM belohnt wurde. Als bester Jugendlicher der insgesamt 526 Teilnehmer trug sich Jan Barnewitz von »Obotvicia« Bargteheide in die Siegerliste ein. Die Skatdamen hatten in Inge Schmidtke aus Hassendorf ihre würdige Siegerin. In der Mannschaftswertung hatte der Skatclub Hoya das beste Blatt. Ihm folgten auf den Plätzen »Herrlichkeit« Dinklage und die »Vahrer Buben« Bremen.

**Heide.** Mehr als 150 Mannschaften hatten sich über die Verbandsgruppen für die Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften qualifiziert, die vom LV 2 in Zeven-Aspe veranstaltet wurden.

Die neue Turnierbedingung, die Mannschaften nach der ersten Serie zu setzen, hatte keinen Einfluß auf den harmonischen Ablauf. Zwar gab es einige Zeitverluste, aber der sportliche Aspekt wurde voll erfüllt und von den meisten Teilnehmern positiv bewertet.

LV 2-Vorsitzender Heinz Jahnke lobte die Turnierleitung für die zügige Abwicklung und überreichte anschließend den Siegern die ausgesetzten Trophäen.

**Die besten Ergebnisse:** Punkte

#### Jugend

1. Spielvereinigung der VG 28	16 876
2. Gemischte Mannschaft der VG 20	16 424
3. Rosenblatt Pinneberg	15 427

#### Damen

1. Hansa Hamburg	17 280
2. StaderASSE	16 591
3. Schleusen-ASSE Brunsbüttel	16 297
4. Waterkant Bremerhaven	15 968
5. 1. Skatclub Billstedt	15 924

#### Herren

1. Elveshörn Elmshorn I	19 165
2. Vahrer Buben Bremen I	18 908
3. Reiz an Kiel	18 161
4. Alsterdorf Hamburg	18 077
5. Mit Vieren Cuxhaven	17 432
6. Elveshörn Elmshorn II	17 389
7. 1. Skatclub Billstedt	17 271
8. SC Tenne Oering I	17 194
9. Die Hanseaten Bremen	17 096
10. Gardinger Skat-Club I	17 018
11. Die Glücksritter Ritterhude	16 945
12. Gut Blatt Bremen	16 917



Die neuen  
Mannschaftsmeister des  
Landesverbandes 2

- |                            |        |
|----------------------------|--------|
| 13. Skatclub Kalübbe I     | 16 685 |
| 14. Skatfreunde Neumünster | 16 661 |
| 15. Herz-7 Duvenstedt      | 16 489 |

**Dithmarschen.** Regelmäßig zur Jahreswende treffen sich die zehn Dithmarscher Skatklubs im Wettkampf zum Dithmarschen Pokalturnier. Dabei versucht jeder Klub, mit seinen acht besten Spielerinnen und Spielern den begehrten Cup zu erringen.

Überlegener Sieger würde diesmal der 1. Skatclub St. Annen mit den Spielern Mathilde Völtzke, Helmut Völtzke, Kurt Völtzke, Bernd

Völtzke, Herbert Zeblin, Günter Seyffarth, Helmut Carstens und Otto Dug.

Die folgenden Plätze sicherten sich der 1. Büsumer Skatclub, »Kreuz-Bube« Averlak und »Reizende Buben« Kuden. Der Vorjahressieger, der 1. Heider Skatclub, landete auf dem 5. Platz.

**Huchting.** Das wiederum in der Adventszeit und nun zum zweite Mal ausgetragene Skatturnier des 1. SC Moordeich rückte mit 448 Teilnehmern in den Bereich der Großveranstaltungen. Kein Wunder, denn hier stimmt(e)



Peter Oppermann  
überreicht den Pokal der  
Siegermannschaft aus  
St. Annen.

die Attraktivität der ausgesetzten Preise. Der besondere Willkommensgruß des Klubvorsitzenden Willy Janssen aber galt sieben Skatfreunden aus der DDR, die sich an diesem Wettstreit beteiligten.

Als Sieger aus den zweimal 48 Spielen ging Manfred Krüger aus Woltmershausen mit 3264 Punkten hervor, der als Prämie 1000,- DM und einen Pokal in Empfang nehmen konnte.

Da jeder dritte Teilnehmer einen Preis erhielt, war die Zahl der Gewinner außerordentlich groß, die sich über Geld- und wertvolle Sachpreise sowie Schinken, Wurst- und Räucherwaren freuen durften.

---

## LV 3-Nachrichten

---

**Braunschweig.** Die Verbandsgruppe 33 trauert um Skatfreund Werner Gerloff, der am 16. Dezember 1989 plötzlich und unerwartet verstarb.

Werner Gerloff war erster Spielleiter der Verbandsgruppe und Landesliga-Staffelleiter. Für seine umsichtige und allseits geschätzte Mitarbeit bei der Spielorganisation wurde er mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes und mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes 3 ausgezeichnet. Mit seinem verbindlichen Wesen schuf er sich viele Freunde.

Die Verbandsgruppe 33 verlor mit Werner Gerloff einen ihrer treuesten Skatfreunde. Ihre Mitglieder werden seiner stets ehrend gedenken.

**Braunschweig.** Die Verbandsgruppe 33 hat beschlossen, künftig jährlich zwei Jugendturniere durchzuführen, und zwar jeweils am letzten Sonnabend vor den Oster- und vor den Herbstferien.

Bei dem am 28. November 1989 veranstalteten Jugendturnier konnte VG-Vorsitzender Rudi Arlik als kommissarischer Jugendwart fünfzehn Teilnehmer aus dem Bereich der VG 33 begrüßen. Sieger in dem dreimal 48 Spiele umfassenden Turnier wurde Skfr. Jerkakowski (Wolfenbüttel) vor Michael Berg (Osterode), Stefan Streit (Wendeburg), Arno Eichmann (Salzgitter) und Frank Guttmann (Wolfenbüttel).

**Königsutter.** Seinen 60. Geburtstag feierte Ernst Dragon (im Bild rechts), der Gründer und Vorsitzende des Skatklubs »Elmluschen« Königsutter. LV 3-Präsident Wilhelm Klasing ehrte den Jubilar mit einem Wappenteller. In



Foto: Roman Karleczak

seiner Laudatio meinte Klasing, wer in dieser Region vor 15 Jahren den Mut hatte, einen Skatverein zu gründen, ihn über die ganze Zeit mustergültig zu führen und daneben noch Ämter in Verbänden wahrnahm, verdient hohe Anerkennung. Wörtlich: »Der Name Ernst Dragon ist in Skatkreisen längst Legende geworden.«

Eng verbunden mit dem Verein »Elmluschen« sind die jährlichen Turniere um die »Elm-Meisterschaft«, die besondere Anziehungskraft auf die Berliner Skatfreunde ausüben.

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Krefeld.** An der Mannschaftsmeisterschaft der Skatgemeinschaft »Linker Niederrhein Nord« in der Verbandsgruppe 41 beteiligten sich 27 Mannschaften. Aus der viermal 48 Spiele umfassenden Distanz gingen mit 17 431 Punkten die Skatfreunde Frensel, Gürtner, Hardkop und Kenzer von der ersten Mannschaft der NeukirchenerASSE hervor.

Weitere Bestresultate:	Punkte
2. Heidebuben Grefrath III	17 324
3. Heidebuben Grefrath I	16 787
4. Rheinbuben Vynen I	16 651
5. Dicker Hund Kamp Lintfort	16 566

**Krefeld.** Um den Titel des LV 4-Ligameisters und den Aufstieg ging es am 11. November 1989 im Soldatenfreizeitheim St. Martin in Ahlen. Für diesen Endkampf hatten sich die vier Bestplacierten der vier Oberligagruppen qualifiziert.

Die Ausgeglichenheit der teilnehmenden Mannschaften wird allein daran deutlich, daß am Ende nur ein Wertungspunkt den 5. vom 11. Platz trennte. Erhebliche Bedeutung kam so auch den Spielpunkten zu, da diese letztendlich über den Aufstieg in die 2. Bundesliga, und den fünf besten Mannschaften winkte, und den Verbleib in der Oberliga entschieden.

#### Die Schlußtabelle:

1. Skatclub Minden II	20 176	11 : 4
2. Herz-7 Kamp Lintfort	18 945	11 : 4
3. Die Joker Oberhausen III	19 425	10 : 5
4. Böse 7 Borken-Ahaus	19 601	9 : 6
5. Scholvener Buben Gelsenk.	19 610	8 : 7
6. Alle Asse Bünde	18 500	8 : 7
7. Schloßkönige Paderborn	17 893	8 : 7
8. Die Joker Oberhausen IV	20 173	7 : 8
9. Mit Vieren Herford	18 387	7 : 8
10. Rheinbuben Vynen	18 338	7 : 8
11. Unter uns Essen	18 130	7 : 8
12. Bergheim. Buben Duisburg	19 459	6 : 9

13. Heisinger Jungs Essen II	16 486	6 : 9
14. Skatfreunde Broeckhuysen	17 640	5 : 10
15. Pik-As Herringen	16 877	5 : 10
16. 1. Skatklub Rheine	16 579	5 : 10

**Neumühl.** Das Duisburger Veranstaltungsangebot bereicherte der von Günter Kanies geführte Skatklub »Bombenblatt« mit dem Turnier um die Stadtteilmeisterschaft von Neumühl. Im Vordergrund steht das Bestreben, bei geringem Startgeld den Freunden des Skatspiels einen schönen Sonntagmorgen zu bescheren. Unter der Schirmherrschaft der Bezirksvorsteherin Inge Riederer, die 1989 die Siegerehrung vornahm und sich bei dieser Gelegenheit bei allen Mitgliedern des Skatklubs für ihre Anstrengungen bedankte, Skat in Neumühl durch diese Veranstaltungen attraktiver zu machen, erfreut sich das Unternehmen stetiger Beliebtheit. Untermauert wird diese Tatsache dadurch, daß sich Skatfreundinnen und Skatfreunde aus den Nachbarstädten wie Mülheim, Krefeld, Oberhausen und sogar aus Xanten bei den »Bombenblättern« pudelwohl fühlen. Mit dieser Stadtteilmeisterschaft, die für alle da ist, verbindet sich Werbung für die Verbandsgruppe 41 und somit für den DSKV. Allein 1989 konnten hier sechs neue Mitglieder geworben werden.

Neumühler Skatmeister wurde bei den Herren Josef Kleinmann (»Skatsäulen« Alt-Hamborn) vor seinem Klubkameraden Bernhard Hoppe, bei den Damen Helga Kanies (»Bombenblatt« Neumühl) vor Marliese Spielmann



Unser Bild zeigt von links im Vordergrund Bezirksvorsteherin und Schirmherrin Inge Riederer, Marliese Spielmann und Helga Kanies. – Hintere Reihe: Bernhard Hoppe, Josef Kleinmann, Günter Kanies, Stefan Spielmann (Dritter der Herrenwertung) und – nachdenklich auf bessere Karten in diesem Jahr hoffend – Franz Mikolajczak vom gastgebenden Verein.

Foto: Peter Kamp

(»Oedinger Jungs« Krefeld) und bei den Junioren Stefan Spielmann (»Oedinger Jungs« Krefeld) vor Holger Klein (»Mauerbrüder« Marxloh).

## LV 8-Nachrichten

**Nürnberg.** Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 8 am 18. November 1989 stand die Neuwahl der Vorstandschaft.

Nachdem die Skatfreunde Georg Wieland (Schatzmeister) und Leo Geiling (Jugendleiter) nicht wieder kandidierten, kam es nach der Entlastung des bisherigen Vorstands zu folgenden Wahlergebnissen: Präsident Jochen Kindt, Vizepräsident Günter Preiss, Vizepräsident Erwin Hübner, Schatzmeister Richard Willanzheimer, Damenreferentin Siegrid van Elsbergen, Spielleiter und Liga-Obmann Manfred Knapp, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Reinhard Schmiedel, Jugendleiter Gerhard Hauswirth, Schriftführer und Protokollführer Karl Dütsch.

### Zur Beachtung: Zimmer knapp in Hamburg

Im Anschluß an den XXV. Deutschen Skatkongreß, mit dem sich das Deutschland-Pokalturnier 1990 verbindet, findet in Hamburg die Hanse-Boot-Messe 1990 statt. Daher sind viele Hotelzimmer bereits jetzt durch Aussteller vergriffen. Das zeitliche Ineinandergreifen mehrerer Großveranstaltungen in Hamburg verengt dort das Zimmerangebot.

Es wird daher dringend gebeten und empfohlen, einen Service der Verbandsgruppe 20 Hamburg zu nutzen. In Zusammenarbeit mit Verbandsmitglied Hannes (Sportreisen-) Schneider, Dorotheenstraße 54, 2000 Hamburg 60, Telefon (0 40) 2 79 40 18-19, sind 850 Betten in renommierten Häusern in zentraler

Lage geordert worden, die bis Mai zur Verfügung stehen.

Wählen Sie bitte in dem nachstehenden Angebot und setzen Sie sich wegen der Reservierung umgehend mit Sportreisen-Schneider in Verbindung. Vermittlungsgebühren entstehen nicht. Sobald das Kontingent erschöpft ist, muß ins Umland ausgewichen werden.

Nr.	Hotel	DZ/FR	EZ/FR
01	Am Stadtpark	60	72
02	Ibis	62	82
03	Crest Hotel	82	122
04	Novotel	100	180
05	Ambassador	—	128
06	Senator	80	—
07	Helgoland	68	—
08	Airport	125	—
09	Hafen	96	152
		84	—
10	Elysée	152	—
11	Holiday Inn	174	274

Die Hotels sind namentlich aufgelistet. Die unter DZ/FR (Doppelzimmer mit Frühstück) und EZ/FR (Einzelzimmer mit Frühstück) genannten DM-Beträge verstehen sich pro Person. Soweit keine Beträge angegeben sind, ist die Kategorie nicht buchbar.

## Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

### 4. März 1990

**4. große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen«** im Bürgerhaus, Mengestraße 20, 2102 Hamburg 93

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele – Startgeld: 13,50 DM + 12,- DM für Mannschaften

1. Preis 1000,- DM + Whbg. Wappen

**Telefon (0 40) 7 54 48 66 + (0 40) 75 64 56**

#### 4. März 1990

##### 1. Tix-Supercup-Turnier

im Autohaus Tix, 5520 Bitburg,

Auf Merlick-Ottostraße 2

– Beginn: 14.30 Uhr – Meldeschluß: 14 Uhr –

2 x 48 Spiele – Startgeld 12,- DM,

Jugend 6,- DM

Namhafte Geld- und wertvolle Sachpreise

1. Preis 1200,- DM +

Pokal-Ausrichter SC »Herz-Bube« Bitburg

## Großer Werbepreisskat um den »Goldenen« Deutscher Herold-Pokal

am 24. März 1990 in der  
Rheinischen Schule für Körperbehinderte,  
Kalthoffstraße 22, 4100 Duisburg 11,  
☎ (02 03) 58 00 15-16.

Schirmherr: Oberbürgermeister J. Krings.

**Beginn: 15 Uhr** – 2 x 48 Spiele –

Startgeld: 15,- DM, Junioren 7,- DM,  
Mannschaften 12,- DM – Pro Spiel 0,20 DM.

Sonderkonto: Ute Fitzner, Nr. 315 069 344,  
Stadtsparkasse Duisburg (BLZ 350 500 00).

Vorbestellung durch Überweisung des  
Startgeldes, da Teilnehmerzahl begrenzt.

Preisstaffelung:

1000,- / 500,- / 300,- / 200,- / 100,- DM,

Damen = 200,- / 150,- / 100,- DM,

Junioren = 100,- / 50,- DM.

In der Mannschaftswertung:

Herren = 400,- / 250,- / 150,- DM,

Damen = 150,- / 100,- DM.

Ferner wertvolle Sachpreise.

Jeder 1. Platz außerdem den »Goldenen«  
Herold-Pokal und den Ehrenpreis der  
Stadt Duisburg (Mannschaften vierfach).  
Große Tombola.

Veranstalter:

»Bombenblatt« Neumühl

Info:

Helga und Günter Kanies,

☎ (02 08) 68 81 63

#### 17. März 1990

##### Hildesheimer Stadtmeisterschaft

»Vier Linden«, Alfelder Straße 55 B,  
3200 Hildesheim

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele –

Einzel- und Mannschaftswertung

1. Einzelpreis 500,- DM

(bei über 300 Teilnehmern 700,- DM)

**Telefon (0 51 21) 5 69 98** – R. Müller

#### 24. März 1990

»10 Jahre Häger Buben«

##### 3. offene Löhner Stadtmeisterschaft

in der Werretalhalle, 4972 Löhne

– Beginn: 14.30 Uhr – Einlaß: 13.30 Uhr –

Startgeld: 15,- DM (Junioren 7,- DM) +

20,- DM für Mannschaften

1. Einzelpreis 500,- DM + Pokal –

2 x 48 Spiele

**Telefon (0 57 32) 33 34** bis 16.30 Uhr

#### 25. März 1990

##### 1. Wetterauer Pokalturnier

im Bürgerzentrum, 6367 Karben 1

(ca. 16 km nördlich von Frankfurt/M.)

– Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 12.15 Uhr –

Startgeld: 15,- DM – 2 x 48 Spiele

Geld- und Sachpreise von ca. 10 000,- DM,

1. Preis 1200,- DM (insgesamt 23 Geldpreise),

5 Pokale (Landrat, Wetterauer Zeitung,

Binding Brauerei)

Organisator: KSV Klein Karben

**Telefon (0 60 39) 4 15 29**

#### 1. April 1990

##### 10. Köln-Pokal der VG 50

– offen für jedermann –

im Kolpinghaus, Fröbelstraße 20,

5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele –

Startkarten nur bis 13.30 Uhr –

Start- und Kartengeld von 16,- DM

wird in voller Höhe ausgespielt

**Telefon (02 21) 49 66 54** – K. Schwentke

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

# 16. Deutscher Städte-Pokal

## Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften

am 6./7. Oktober 1990 (Samstag/Sonntag) in 2800 Bremen.

### Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V., Mannschaften der DDR, Mannschaften des Auslands.

Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann **nur** eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft. Innerhalb der DDR erfolgt die Gesamtregelung in Absprache mit dem Vorsitzenden des Skatgerichts Altenburg, Skfr. Hans Jäschke, Moskauer Straße 15, DDR-7400 Altenburg.

Die Endrunde ist zugelassen für 16 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren sind diese generell für Sonntag, den 6. Mai 1990, in nachstehenden Orten geplant:

Gruppe I	2104 Harburg	Gruppe IV	5272 Wipperfürth
Gruppe II	1000 Berlin	Gruppe V	6835 Brühl
Gruppe III	4200 Oberhausen	Gruppe VI	8814 Ansbach

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort. Bei rechtzeitiger Meldung werden auch Ortswünsche berücksichtigt. Für DDR-Mannschaften wird sich als Austragungsort Berlin anbieten. Begrüßt wird aber, wenn diese an in westdeutschen Orten ausgerichteten Vorrunden teilnehmen.

### Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften. – Zeitlimit je Serie zwei Stunden.

Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

### Meldungen:

Die Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes sind **bis zum 31. März 1990** an **Skfr. Norbert Liberski, Helgolandstraße 6, 1000 Berlin 33, ☎ (0 30) 8 23 85 68**, zu richten. Die Mannschaften der DDR verständigen bitte gleichzeitig Skatfreund Jäschke (Anschrift siehe oben).

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

### Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 180,- DM. Es ist zu überweisen auf das Konto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20). – Für DDR-Mannschaften erfolgt eine Sonderregelung. – Verlorene Spiele DM 1,-.

### Allgemeines:

Der Sieger in der Vorrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal und 13 goldfarbene Plaketten. Für den 2. und 3. Platz werden je 13 Plaketten verliehen.

Start- und Verlustspielgeld wird nach Abzug der Kosten als Fahrtkostenzuschuß für die zur Endrunde reisenden Mannschaften verwendet. Es erfolgt entfernungsgerechte Auszahlung. Die Ausrichtung der Endrunde des Jahres 1991 wird vom Deutschen Skatverband nur in das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und nach Berlin (West) vergeben. Wird eine bundesdeutsche oder westberliner Mannschaft 1990 Städte-Pokalsieger, so hat sie das Vorrecht auf die Ausrichtung.

# F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

**F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.**

